



Schulinterner Arbeitsplan **FÜR DAS FACH ENGLISCH**

Die neuen Lehrpläne für die Primarstufe (2021) geben Impulse für die Unterrichtsentwicklung in einer guten Grundschule für alle Kinder. Die Kompetenzerwartungen werden darin so beschrieben, dass sie in unterschiedlichem Umfang, auf unterschiedlichem Anforderungsniveau und unterschiedlicher Komplexität erworben werden können. Sie können daher als Bezugsnorm auch für den ziel-differenten Unterricht genutzt werden (vgl. Lehrpläne für die Primarstufe in Nordrhein-Westfalen; Kapitel „Aufgaben und Ziele“ bei den jeweiligen Fächern).

Ein wichtiges Instrument der gelingenden Umsetzung der neuen Lehrpläne für die Primarstufe sind schulinterne Arbeitspläne. Sie haben die Funktion, rechtliche Vorgaben für die eigene Schule so zu konkretisieren, dass sie als Leitlinien für die Unterrichtsplanung dienen können. Sie enthalten grundlegende pädagogische und didaktisch-methodische Vereinbarungen sowie Absprachen zu deren Umsetzung im Unterricht.

Die Grundschule Ideenwiese ist als fiktive Schule ein Projekt der Bezirksregierung Münster. Sie ist entworfen als Schule des Gemeinsamen Lernens. Der vorliegende schulinterne Arbeitsplan der Grundschule Ideenwiese wurde daher multiprofessionell entwickelt. Er soll den Kollegien und Fachkonferenzen inhaltliche Anregungen geben, sich mit den eigenen überfachlichen und fachlichen Prinzipien produktiv auseinanderzusetzen. Dabei kann er auch als strukturelle Vorlage genutzt werden.

Zugleich kann der Arbeitsplan der Grundschule Ideenwiese im Zusammenwirken mit dem Referenzrahmen Schulqualität ein Arbeitsinstrument sein, das dazu dient, den eigenen Unterricht kritisch zu beleuchten und qualitativ zu entwickeln. Ziel ist es, Schulen über exemplarische Materialien sowie grundlegende Informationen bei der Schul- und Unterrichtsentwicklung zu unterstützen.

Bei Weiterentwicklungen und Ergänzungen steht die jeweils neueste Fassung zum Download auf www.grundschule-ideenwiese.de bereit.

Bei Fragen und Anregungen sprechen Sie uns gerne an. Sie erreichen uns per Mail: grundschule-ideenwiese@brms.nrw.de

Die Inhalte des Arbeitsplans können für nicht kommerzielle Zwecke frei verwendet werden, sofern nicht Rechte Dritter betroffen sind.

Inhaltsverzeichnis

A. Bezugsdokumente	3
B. Grundsätze unseres Unterrichts.....	4
Kompetenzorientierung	4
Schüler·innenorientierung und Umgang mit Heterogenität	5
Kognitive Aktivierung.....	6
Bildungssprache und sprachsensibler (Fach-)Unterricht	7
Feedback und Beratung	8
C. Leistungskonzept	9
D. Lehr- und Lernmittel	12
E. Bausteine der Unterrichtsgestaltung	13
F. Unterrichtsvorhaben	16

A. Bezugsdokumente

Schulrechtliche Rahmung

- Schulgesetz, AO-GS, AO-SF
- Richtlinien und Lehrpläne für die Primarstufe
- Referenzrahmen Schulqualität

Schulische Dokumente

- Inklusives Schulprogramm
- Medien- und Methodenkonzept

B. Grundsätze unseres Unterrichts

Im Gesamtkollegium haben wir uns ausgehend vom Schulprogramm auf überfachliche Grundsätze für den Unterricht geeinigt. Sie gelten für alle Fächer sowie für fächerübergreifende Vorhaben. Für die jeweiligen Fächer haben wir darüber hinaus fachliche Grundsätze formuliert, die für unseren Unterricht von besonderer Bedeutung sind und als Leitlinien zur Unterrichtsentwicklung dienen. Die Gliederung folgt den Dimensionen des Referenzrahmens Schulqualität.

Kompetenzorientierung

Überfachliche Grundsätze

- (1) Wir ermöglichen den Kindern, sich selbst als angenommen und kompetent zu erfahren.
- (2) Wir unterstützen die Kinder systematisch darin, ihr Lernen aktiv zu gestalten, individuelle Lernwege zu gehen, im individuellen Arbeitstempo zu arbeiten, Lernstrategien zu entwickeln und ihre Lernprozesse einzuschätzen.
- (3) Wir binden die Kinder in die Planung ihrer Lernprozesse ein. Dazu thematisieren wir mit den Kindern ihre „Ich-kann-Lernziele“. Mit Lernlandkarten geben wir ihnen ein Werkzeug an die Hand, um ihren eigenen Lernfortschritt zu dokumentieren und zu reflektieren.
- (4) Im (Anfangs-)Unterricht knüpfen wir an die Vorläuferfähigkeiten der einzelnen Kinder an.
- (5) Lernstrategien und Arbeitstechniken vermitteln wir anwendungsbezogen in konkreten Kontexten.

Fachliche Grundsätze

- (1) Wir ermöglichen den Kindern, die englische Sprache interaktiv in konkreten Situationen zu verwenden und ihre mündliche Kommunikationsfähigkeit auszubauen.
- (2) Wir verknüpfen die Entwicklung der sprachlichen Fertigkeiten (Hören, Lesen, Schreiben, Sprachmittlung) miteinander und setzen dabei Schwerpunkte, um den Kindern zielgerichtetes Lernen zu ermöglichen.
- (3) Wir vermitteln den Kindern von Anfang an die Funktion von Schrift als Merk- und Lernhilfe sowie als Kommunikationsmittel.
- (4) Sprachlernstrategien vermitteln wir anwendungsbezogen in konkreten Kontexten.

Schüler-innenorientierung und Umgang mit Heterogenität

Überfachliche Grundsätze

- (1) Uns ist es ein besonderes Anliegen, dass alle Kinder ausgehend von ihren individuellen Fähigkeiten ein positives Selbstkonzept entwickeln.
- (2) Wir ermöglichen das Erleben von Selbstwirksamkeit, indem die Kinder an individuellen Übungsschwerpunkten arbeiten, aus einem Lernangebot auswählen und kreativ eigene Lösungswege erproben können.
- (3) Wir unterstützen durch kooperative Lernformen die Kinder darin, ihre Fähigkeiten zur Zusammenarbeit zu erweitern. Dabei ermutigen wir sie, gemeinsam nachzudenken, unterschiedliche Perspektiven einzunehmen und Probleme gemeinsam zu lösen.
- (4) Wir schaffen flexible Zugänge zu Lerninhalten durch Methodenvielfalt, originale Begegnungen und den Einsatz digitaler Lern- und Lehrwerkzeuge.
- (5) Wir denken geeignete Hilfestellungen bei der Unterrichtsplanung mit und bieten den Kindern im Sinne von Scaffolding ein Lerngerüst an.

Fachliche Grundsätze

- (1) Wir orientieren uns auf der Grundlage der Kompetenzerwartungen lt. Lehrplan bei der Auswahl von Themen und Situationen an der inhaltlichen und sprachlichen Relevanz für die Kinder.
- (2) Wir ermöglichen den Kindern, durch flexible Unterstützungsangebote gemeinsam sowie alleine Lernprodukte zu erstellen und zu präsentieren.
- (3) Durch ritualisierte Methoden zur Erarbeitung, Sicherung und Festigung eines englischen Wortschatzes ermöglichen wir den Kindern, zunehmend über sprachliche Mittel zur Verfügung.
- (4) Wir nutzen kommunikative Sprachhandlungssituationen und gestalten Lernaufgaben so, dass alle Kinder sie mit ihren individuellen Fähigkeiten bewältigen können.

Kognitive Aktivierung

Überfachliche Grundsätze

- (1) Wir bieten jedem Kind Lernaufgaben, die es mit seinen Fähigkeiten und Fertigkeiten bewältigen und an denen es wachsen kann.
- (2) Wir unterstützen die Kinder darin, Interessen zu entwickeln und ausgehend von Alltagserfahrungen Fragen zu stellen.
- (3) Wir bieten den Kindern kompetenzorientierte Lernaufgaben, in denen Bekanntes auf neue Situationen angewendet werden kann und mehrere Lösungswege möglich sind.
- (4) Wir entwickeln in den Fachkonferenzen Unterrichtsvorhaben, die an die Lebenswelt der Kinder anknüpfen und dabei helfen, sie zu verstehen und aktiv zu gestalten.

Fachliche Grundsätze

- (1) Wir greifen die vielfältige Präsenz der englischen Sprache im Alltag der Kinder auf und arbeiten damit interaktiv weiter.
- (2) Wir ermöglichen den Kindern, durch experimentell-spielerische Zugänge sich als Englisch-Sprechende in unterschiedlichen Situationen zu erleben.
- (3) Wir schaffen vielfältige kommunikative Anlässe, in denen wir den Kindern in für sie selbst bedeutsamen Zusammenhängen verständlichen englischsprachlichen Input geben, sodass sie sprachlich mit anderen interagieren und sich selbst auf Englisch äußern können.
- (4) Wir ermöglichen den Kindern, in Reflexionsgesprächen gemeinsam über sprachliche Phänomene nachzudenken.

Bildungssprache und sprachsensibler (Fach-)Unterricht

Überfachliche Grundsätze

- (1) Wir sind uns bewusst, dass die Kinder uns als Sprachvorbilder wahrnehmen und berücksichtigen dies in unserem Sprachhandeln.
- (2) Wir nutzen situative Anlässe zur Erweiterung des passiven und aktiven Wortschatzes und erarbeiten mit den Kindern systematisch ein bildungs- und fachsprachliches Repertoire.
- (3) Wir verknüpfen fachliches und sprachliches Lernen miteinander und setzen (Fach-)Sprache bewusst als Mittel des Denkens und Kommunizierens ein.
- (4) Wir erarbeiten mit den Kindern fachbezogene Satzmuster und Formulierungshilfen und stellen den notwendigen (Fach-)Wortschatz in einem Wortspeicher bereit.
- (5) Wir üben mit den Kindern, sich auf Gesprächsbeiträge anderer zu beziehen und erarbeiten mit ihnen sprachliche Rituale sowie Gesprächsformen (u. a. Feedback, Klassenrat).
- (6) Wir schätzen die Mehrsprachigkeit von Kindern als besondere Fähigkeit und nutzen das Potenzial im Unterricht.
- (7) Wir bieten nichtsprechenden Kindern individuelle Möglichkeiten sich mitzuteilen.

Fachliche Grundsätze

- (1) Durch Rituale und Routinen geben wir den Kindern Sicherheit in der Begegnung mit dem Englischen als neuer Sprache und ermöglichen ihnen zunehmend selbstständigeres sprachliches Handeln.
- (2) Wir erarbeiten mit den Kindern den englischen Wortschatz in Sinnzusammenhängen, stellen den notwendigen Wortschatz in Wortspeichern visuell und auditiv zur Verfügung und üben mit den Kindern Behaltensstrategien ein.
- (3) Wir unterstützen die Kinder darin, sich auf den Erwerb der englischen Sprache zu konzentrieren, indem wir selbst im Unterricht (ggf. von Phasen der Sprachmittlung und Metakommunikation abgesehen) durchgängig als Sprachvorbilder Englisch sprechen.
- (4) Wir unterstützen die Kinder durch Sprachenvergleiche – auch mit verschiedenen Herkunftssprachen – darin, Sprach(lern)bewusstheit zu entwickeln als Verständnis- und Lernhilfe.

Feedback und Beratung

- (2) Wir verstehen unseren erzieherischen Unterricht als planvolle Hilfestellung für Kinder, sich selbst zu bilden und beraten die Kinder auf ihren individuellen Lernwegen wertschätzend und ermutigend.
- (3) Wir unterstützen die Kinder darin, Vertrauen in ihre eigenen Fähigkeiten zu entwickeln und für ihren eigenen Lernprozess Verantwortung zu übernehmen.
- (4) Wir erachten „Fehler“ als hilfreiche Informanten. Durch deren qualitative Analyse erhalten wir wertvolle Einsichten in die Denkweise eines Kindes und nutzen diese als Grundlage für die weitere Förderung.
- (5) Wir erarbeiten mit den Kindern im Sinne eines Dialogischen Lernens Methoden und Formen von gegenseitigem lernförderlichen Feedback, das dem Lernenden das Denken nicht abnimmt und zu einem Zeitpunkt erfolgt, an dem die aktuellen Lern- bzw. Lösungshandlungen noch nicht abgeschlossen sind.
- (6) Wir geben den Kindern im Rahmen von persönlichen Gesprächen regelmäßig stärkenorientierte, konkrete und lernförderliche Rückmeldungen zum Lernprozess auf der Grundlage ihrer „Ich-kann-Lernziele“ (fachliche und individuelle Entwicklungsziele).
- (7) Durch systematische Instrumente der Selbsteinschätzung ermöglichen wir den Kindern, in zunehmenden Maße ihr eigenes Lernen zu reflektieren zu bewerten und selbst zu steuern.
- (8) Wir nehmen die Kinder als Expert:innen für ihr Lernen ernst und greifen deren Rückmeldungen für unsere Unterrichtsgestaltung auf.
- (9) Mit allen pädagogischen Mitarbeiter:innen pflegen wir eine Hospitationskultur, um Rückmeldungen zu den Effekten und Wirkungen unseres Unterrichts zu erhalten und in gemeinsamer Verantwortung unsere Vereinbarungen zum Unterricht weiterzuentwickeln.

C. Leistungskonzept

Rechtliche Vorgaben

Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung folgen den rechtlichen verbindlichen Grundsätzen im Schulgesetz (§ 48 SchulG) sowie der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die Grundschule (§ 5 AO-GS). Nach Beschluss unserer Schulkonferenz enthalten die Zeugnisse in der Schuleingangsphase und der Klasse 3 keine Noten.

Lt. Lehrplan ist „die Primarstufe [...] einem pädagogischen Leistungsverständnis verpflichtet, das Leistungsanforderungen mit individueller Förderung verbindet (vgl. Lehrpläne für die Primarstufe in Nordrhein-Westfalen; Kapitel „Leistungen fördern und bewerten“ bei den jeweiligen Fächern).“

Überfachliche Grundsätze

- (1) Wir respektieren, dass jedes Kind unterschiedlich viel Zeit im Lernprozess benötigt.
- (2) Wir dokumentieren Lernerfolge im Schulalltag und beziehen die Kinder dabei ein.
- (3) Wir überprüfen den Lernerfolg stärkenorientiert, differenziert und auf der Grundlage transparenter Kriterien und mit Interesse an den Denkwegen der Kinder.
- (4) Lernerfolgsüberprüfungen werden den Kindern zu unterschiedlichen Zeitpunkten und außerhalb von Konkurrenzsituationen angeboten.
- (5) Wir ermöglichen den Kindern, pro Halbjahr ein individuelles Lernprodukt für eine Leistungsbeurteilung auszuwählen. Auch kooperativ erstellte Lernprodukte werden bei der Lernerfolgsüberprüfung berücksichtigt.
- (6) Wir stellen mündliche und schriftliche Aufgaben zur Lernerfolgsüberprüfung grundsätzlich so, dass sie von den Kindern in ihrem individuellen sprachlichen und kognitiven Anforderungsbereich leistbar sind.
- (7) Im zweiten Halbjahr der Klasse 4 machen wir die Kinder im Rahmen des „Übergangstrainings“ (s. Schulprogramm) mit dem Verfahren des gleichzeitigen Schreibens von schriftlichen Arbeiten in einem vorgegebenen Zeitrahmen vertraut.

Fach Englisch

Unsere fachlichen Grundsätze der Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung folgen den rechtlichen Vorgaben gemäß VV § 5 AO GS sowie dem Lehrplan. Diese sind:

- Leistungsüberprüfungen im Fach Englisch basieren in erster Linie auf mündlichen, aber auch auf schriftlichen Verfahren.
- Schriftliche Arbeiten im Fach Englisch sind in Anzahl, Form und Inhalt der – gegenüber den Fächern Deutsch und Mathematik – geringeren Wochenstundenzahl anzupassen.
- Schriftliche Arbeiten werden nicht benotet.
- Orthografie fließt nicht in die Leistungsbewertung ein.
- Eine isolierte Leistungsfeststellung durch Vokabeltests, Grammatikaufgaben und Diktate ist nicht zulässig.
- Die Leistungsbewertung stützt sich im Wesentlichen auf die kriteriengeleitete Beobachtung mündlicher und praktischer Leistungen im Unterricht. Hinzu kommen schriftliche Arbeiten, die sich an den bekannten Aufgabenformaten aus dem Englischunterricht orientieren.
- Der kommunikativen Leistung der Aussagen wird größeres Gewicht beigemessen als der Korrektheit (*fluency before accuracy*). Das Kriterium der sprachlichen Richtigkeit wird dabei nicht außer Acht gelassen, aber zurückhaltend gewichtet.

(vgl. Lehrpläne für die Primarstufe in Nordrhein-Westfalen – Englisch, S. 49 ff.).

In der Schule sind über die nachfolgende Darstellung hinaus weitere Absprachen zur Lernerfolgsüberprüfung erforderlich. Auf der Grundlage eines pädagogischen und fachlichen Diskurses sollten insbesondere Entscheidungen getroffen werden zu konkreten Formen, Instrumenten und Kriterien, die von allen Lehrkräften getragen werden.

Formate und Instrumente

überfachlicher Grundsatz	Formate	Instrumente
stärkenorientiert <i>Rückmeldekultur, Fehler als Lernchance, fluency before accuracy</i>	spontanes Feedback im Unterricht Lerngespräche Kindersprechstunde	Unterrichtsbeobachtungen Portfolios (Lernlandkarten, „Ich-kann-Lernziele“)
differenziert <i>individuelle Förder- und Förderhinweise</i>	Auswahl und Dokumentation individueller Lernergebnisse, sowohl mündlich als auch schriftlich <i>pen & paper tests</i>	individuelle und kooperative Portfolios, Texte, Lernprodukte bekannte Aufgabenformate mit unterschied- lichen Unterstützungsangeboten, auch für Teilprozesse
transparent <i>auf altersangemessene Weise Transparenz über die Lern- und Leistungskri- terien</i>	Erarbeitung von (themenbezogenen) Beurteilungskriterien mit der Klasse Kindersprechstunde	Visualisierung im Klassenraum bzw. individuell „Ich-kann-Lernziele“
informativ <i>Denkwege und Vorgehens- weise</i>	Reflexionsgespräche	Beobachtungen in kommunikativen Situationen
kontinuierlich	kriterienorientierte Beobachtungen	Dokumentationsbögen

Beurteilungskriterien und Anhaltspunkte

Auf der Grundlage der folgenden fachspezifischen Kriterien stellen wir Leistungen fest:

Fachspezifische Beurteilungskriterien	Anhaltspunkte
Hörverstehen	Reagieren auf mündliche Impulse Folgen des <i>classroom discourse</i>
Mündlicher Sprachgebrauch / Interaktion Wiedergabe und Nutzung von vernetztem Wortschatz sowie gelernter <i>chunks</i> im <i>classroom discourse</i> Präsentation von Lernergebnissen Gestaltung differenzierter Dialoge und Interviews	Beiträge in kooperativen oder individuellen Arbeitsphasen Audioaufnahmen, Videoaufnahmen Interviews und Dialoge im Unterricht Präsentation
Lesen Lesefertigkeiten und Leseverstehen	Reagieren auf schriftliche Impulse Wiedergabe von Textinhalten Beantwortung von Fragen zum Text Vorlesen kleiner Texte (eine-r Partner-in, einer Gruppe, dem Plenum) Gespräche über Bilderbücher / kleine Geschichten
Schreiben Erfüllung der Kommunikationsabsicht sprachliche Leistung (Korrektheit, angemessene Sprachmittel)	Beschriftungen kurze persönliche Mitteilungen kurze eigene Texte, Stichwortzettel Präsentationen Beiträge in analogen und digitalen Portfolios
Anwenden von Sprachlernstrategien und Arbeitstechniken	Bedienen und Anwenden von digitalen Werkzeugen zur Sprachnutzung Planung, Produktion und Gestaltung analoger und digitaler Produkte Reflektieren in Portfolios

In der Schule sind verbindliche Absprachen zur Dokumentation der Leistungen anhand der dargestellten Kriterien erforderlich.

D. Lehr- und Lernmittel

In der Schule sind verbindliche Absprachen zu Lehr- und Lernmitteln erforderlich. Da die Entscheidungen eng mit den Bedingungen in der Einzelschule zusammenhängen, sind hier keine Beispiele aufgeführt.

E. Bausteine der Unterrichtsgestaltung

Unser Unterricht ist ein Zusammenspiel von kontinuierlichen individuellen Lernprozessen sowie ritualisierten Lern- und Arbeitsformen, die den täglichen Unterricht prägen. Hinzu kommen gemeinsame Unterrichtsvorhaben, die zu abgesprochenen Zeitpunkten stattfinden. Situative Anlässe greifen wir auch im Sinne einer alltagsintegrierten Sprachförderung auf. Terminierte Aktivitäten in Kooperation mit außerschulischen Partnern sind auch im Schulprogramm verankert.

Ich-kann-Lernziele

Kindgerecht formulierte Ich-kann-Lernziele machen den erwarteten Lernzuwachs transparent. Sie sind kompetenzorientiert angelegt und werden mit den Kindern gemeinsam vereinbart. Die Komplexität der „Ich-kann-Lernziele“ richtet sich nach den individuellen Lernvoraussetzungen jedes Kindes. Wir unterscheiden fachliche Ich-kann-Lernziele und individuelle Entwicklungsziele. Sie sind miteinander verknüpft und ggfs. Bestandteil des Förderplans.

In der Schule sollten in einem gemeinsamen Arbeitsprozess fachlich tragfähige Ich-kann-Lernziele entwickelt werden. So entsteht im multiprofessionellen Team eine Grundlage für die Kommunikation mit den Kindern zum fachlichen Gegenstand und zum individuellen Lernprozess. Individuelle Entwicklungsziele ergeben sich aus den konkreten Bedürfnissen der Kinder. Deshalb sind für die hier dargestellten Unterrichtsvorhaben lediglich fachliche Ich-kann-Lernziele beispielhaft aufgeführt.

Unterrichtsvorhaben

In unseren Unterrichtsvorhaben lernen alle Kinder am gemeinsamen Gegenstand. Sie bieten Unterrichtsvorhaben, in denen die Kinder Kompetenzen in unterschiedlichem Umfang, auf unterschiedlichem Anforderungsniveau und in unterschiedlicher Komplexität erwerben.

Dies steuern wir insbesondere durch die Komplexität des Sprachgebrauchs und den Grad der erforderlichen Selbstständigkeit. Die Unterrichtsvorhaben sind im folgenden Kapitel dargestellt.

Ritualisierter Sprachgebrauch

Ein ritualisierter Sprachgebrauch vermittelt den Kindern Sicherheit im Umgang mit dem Englischen als fremder Sprache und fördert zugleich ihre kommunikative Kompetenz. Unser positives Sprachvorbild ist eine wesentliche Voraussetzung dafür.

Folgende Elemente sind fest verankert:

- Stundenbeginn – *welcome meeting*
- Lieder, Reime, Spiele (schulinterner Kanon)
- Interviews zur Bestätigung, zur Wiederholung, zur Sicherung und zur individuellen Leistungsüberprüfung mit Hilfe von Dokumentationsbögen
- *walk and talk* mit *picture cards*, *words and chunks*
- Sprachmodelle zur Imitation (z. B. Dialoge, Interviews, Präsentationen)
- *classroom discourse* (strukturierter Aufbau)
- Stundenabschluss mit Reflexionsgespräch

Individuelles Lernen und Üben

Wir unterstützen die Kinder systematisch beim Lernen und Üben. Die Fachkonferenz Englisch stellt dazu analoge und digitale Materialien zusammen. Zur Absicherung der fachdidaktischen Systematik treffen wir Vereinbarungen in der Fachkonferenz zu Strukturen und Schwerpunkten des Unterrichts. Folgende Instrumente setzen wir insbesondere ein:

- *treasure book* als individuelles Wörterbuch
- digitales Wörterbuch
- Verwaltung des Portfolios
- kooperatives Wortschatztraining
- digitale Pinnwände mit verschiedenen Themenschwerpunkten

Freie Lernangebote

In freien Lernangeboten wählen die Kinder Themen, Fragestellungen und Vorhaben nach ihren eigenen Interessen aus und bearbeiten sie – für sich oder kooperativ – zunehmend selbstständig. Dazu bringen sie Fragestellungen aus ihrem Alltag mit oder greifen Anregungen auf. Der Klassenraum ist lernförderlich eingerichtet und bietet den Kindern die Möglichkeit, auf analoge und digitale Lernwerkzeuge und Materialien zurückzugreifen. Beim Austausch von Erfahrungen und Ergebnissen können die Kinder ihre Sprech- und Zuhörkompetenzen anwenden und erweitern.

- Sprach(lern)spiele (z. T. aus vorherigen Unterrichtsvorhaben)
- Frage- und Antwort-Spiele, *small talk* (mit *helping cards* oder *structure banks*)
- Lesen / Hören (Partner-innen) englischsprachiger Bilderbücher
- Hörgeschichten
- Filme: Planet Schule (David and Red, Wizadora, The Groovy Granny)
- Lernapps (vgl. Medienkonzept)

Kooperationen und außerschulische Lernorte

Systematische Kooperationen, reale Begegnungen und der Einbezug außerschulischer Lernorte haben – auch klassen- und schulübergreifend – einen festen Platz im Schulalltag und ermöglichen Lernerfahrungen über die Schule als Erfahrungsraum hinaus.

- englischsprachige Theateraufführungen
- Einbindung von englischen Muttersprachler·innen
- Partnerklassen (Englisch als Brückensprache) – Kontakt mit Partnerschulen über eTwinning

F. Unterrichtsvorhaben

Im Folgenden sind Unterrichtsvorhaben beispielhaft dargestellt.

Die hier für die Unterrichtsvorhaben gewählte Gliederung von Inhalten und Aktivitäten nach Niveaustufen dient als Gerüst für eine differenzierte Unterrichtsplanung.

Ziel ist es, den Unterricht so zu gestalten, dass die Kinder Kompetenzen in unterschiedlichem Umfang, auf unterschiedlichem Anforderungsniveau und in unterschiedlicher Komplexität individuell so erwerben können, dass sie die jeweilige Zone ihrer nächsten Entwicklung für sich erfolgreich meistern können.

Eine Einteilung der Kinder in Niveaustufen ist ausdrücklich nicht beabsichtigt.

Die Planung nach Niveaustufen kann in der Praxis von den kognitiven Anforderungen des Lerngegenstandes, von fachdidaktisch ausgerichteten Lernstufen oder dem Maß erforderlicher Selbstständigkeit und Selbstsicherheit ausgehen. Dies hängt davon ab, welche inhalts- und prozessbezogenen Kompetenzen im Vordergrund stehen.

In den beispielhaften Unterrichtsvorhaben geben wir im Rahmen der Zieldifferenz (Unterstützungsstufe) auch für Kinder im Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung erste Hinweise zu Lernangeboten. Dabei geht in der Regel darum, die aktive Auseinandersetzung mit dem gemeinsamen Thema auf einer handlungsorientierten Ebene zu ermöglichen.

Notwendig für die konkrete Umsetzung in der schulischen Praxis ist die Orientierung an der individuellen Lernausgangslänge im Hinblick auf mögliche lernförderliche und lernhemmende Faktoren und im Hinblick auf den nächsten fachlich und/oder überfachlichen Entwicklungsschritt. Der Erwerb von angestrebten Kompetenzen bewegt sich im Dreiklang von fachorientierter, entwicklungsorientierter und lebensweltbezogener Förderung und vollzieht sich über die unterschiedlichen Aneignungsebenen. Die Richtlinien und Lehrpläne für den zieldifferenten Bildungsgang Geistige Entwicklung bieten hierfür den konkreten fachlichen Rahmen.

Um Kindern mit weiteren (sonderpädagogischen) Unterstützungsbedarfen angemessene Lernzugänge zu ermöglichen, sind kompensatorische, adaptive oder assistive Maßnahmen erforderlich. Assistive Technologien (AT) unterstützen Kinder, die beispielsweise aufgrund einer körperlich-motorischen Einschränkung, einer Sinnesschädigung oder einer schweren chronischen Erkrankung sonderpädagogische Unterstützung erhalten. Passgenaue Nachteilsausgleiche sind zu gewähren.

Bei der Umsetzung ist es erforderlich, die Unterrichtsvorhaben an die konkrete Situation und Lerngruppe anzupassen und individuelle Lernausgangslagen zu berücksichtigen.

3 | Unterrichtsvorhaben From head to toe

Gemeinsamer Plan

Wir erstellen unser Klassenbuch „*From head to toe*“.

Didaktische Etappen

- (1) Aufgreifen der Vorerfahrungen im Bereich: *My body (song: head and shoulders)*
- (2) Erweiterung des Wortschatzes (*before the text*) im Hinblick auf die Tierwelt und/oder Bewegungen
- (3) Präsentation des Bilderbuches „*From Head to Toe*“ (Eric Carle) und Einführung des Redemittels: *Can you do it? I can do it!*
- (4) Möglichkeit der Festigung und Wiederholung des Wortschatzes (*animals, my body, movements*)
- (5) Erstellen eines Klassenbuches analog zum Bilderbuch von Eric Carle
- (6) Präsentation der Ergebnisse

Ich-kann-Lernziele

Beispiele für mittleres Anforderungsniveau

Übergeordnete Ziele

Ich kann Hörtexte verstehen

Ich kann Texte schreiben.

Ich kann einen Text vorlesen.

Ziele im Rahmen des Unterrichtsvorhabens

Ich kann die Wörter zum Thema Körper, Bewegung und Tiere verstehen, aussprechen, lesen und richtig abschreiben.

Ich kann beim Lied „*head and shoulders, knees and toes*“ mitmachen und es singen.

Ich kann das Buch „*From Head to Toe*“ verstehen.

Ich kann eine Seite zum Klassenbuch „*From Head to Toe*“ schreiben und gestalten.

Ich kann das Klassenbuch „*From Head to Toe*“ vorlesen.

Wortschatz

audio-visuell unterstützt

Redemittel: *Can you do it? I can do it!*

Themenfelder: *animals, my body, movements*

Didaktisch-methodische Anmerkungen

Das szenisch begleitete Lied „*Head and Shoulders, Knees and Toes*“ unterstützt die Kinder spielerisch bei der Erschließung des Wortschatzes.

In einem Video des Eric-Carle-Museums wird das Buch szenisch unterstützt vorgelesen.

youtube.com/watch?v=a-GcxJW8wVw



Kompetenzerwartungen lt. Lehrplan

Die Schülerinnen und Schüler ...

Funktionale kommunikative Kompetenz

- ... entnehmen Hörtexten sowie Filmen nach mehrmaligem Hören/Sehen grundlegende Informationen (u. a. die wesentlichen Handlungselemente englischsprachiger Geschichten, Handeln nach Erklärvideos).
- ... benennen wesentliche Informationen und Inhalte aus altersangemessenen analogen und digitalen Sach- und Erzähltexten.
- ... erzählen in einfachen Sätzen, auch mit vorgegebenen Satzbausteinen, zu sprachlichen und visuellen Impulsen (u. a. analoge und digitale Bildimpulse, Erlebnisse).
- ... sprechen mit Unterstützung zusammenhängend über ihre Ergebnisse und Produkte in digitalen und analogen Präsentationen.
- ... verfassen mithilfe von Satzbausteinen und eigenen Konstruktionen interessengeleitet kurze Texte (u. a. Beschreibung, E-Mail, Gedicht).
- ... schreiben in einfachen Sätzen und Texten, auch mit vorgegebenen Satzbausteinen, zu sprachlichen und visuellen Impulsen.
- ... reproduzieren die Aussprache- und Intonationsmuster bekannter Wörter und Redemittel (u. a. Sprachrhythmus, Sprachmelodie).

Text- und Medienkompetenz

- ... nutzen digitale Endgeräte (u. a. Tablets, audiodigitale Lernsysteme) und Werkzeuge (u. a. Bilderbuch-Apps, Aufnahme- und Filmsoftware) zur Erstellung analoger und digitaler Produkte.

Sprachlernkompetenz

- ... nutzen analoge und digitale Hilfsmittel (u. a. (Online-)Wörterbücher, audiodigitale Lernsysteme, Tippkarten).

Sprachbewusstheit

- ... erkennen sprachliche Regelmäßigkeiten oder Normabweichungen in Reflexionsgesprächen.

Lernaufgabe zu Etappe 5

Wir erstellen unser Klassenbuch „From Head to Toe“.

Kompetenzerwartungen lt. Lehrplan

Die Schülerinnen und Schüler verfassen mithilfe von Satzbausteinen und eigenen Konstruktionen interessengeleitet kurze Texte (u. a. Beschreibung, E-Mail, Gedicht).

	Mögliche Aktivitäten und Inhalte nach Niveaustufen Die Kinder ...	Scaffolding-Maßnahmen (s. u.) Medien
<i>Erweiterungsstufe</i>	<p>... gestalten eine eigene Buchseite, indem sie sich selbst Sätze mit neuem Wortmaterial ausdenken, richtig aufschreiben und bebildern.</p> <p>... verstehen den gesamten Inhalt des Klassenbuches und können alle Buchseiten vorlesen.</p>	
<i>Anforderungsbereich 3</i>	<p>... bilden eigene Sätze, schreiben diese nach Vorlage richtig ab und bebildern diese.</p> <p>... verstehen den genutzten Wortschatz und können auch die Klassenbuchseiten von Mitschüler:innen lesend verstehen.</p>	<p>Supportstrukturen: Visualisierungen im Klassenraum (Wortkarten, Bildkarten zu allen behandelten Themen)</p> <p><i>Interactive Wall</i> Wortschatzhefte Audios</p>
<i>Anforderungsbereich 2</i>	<p>... gestalten eine eigene Buchseite, indem sie Sätze aus dem Buch übernehmen bzw. neu zusammensetzen und bebildern.</p> <p>... verstehen den genutzten Wortschatz und können ihre Buchseite vorlesen.</p>	<p><i>Helping desk</i> mit: <i>Dictionaries</i> Bild- und Wortmaterial – evtl. mit Anybookreader</p>
<i>Anforderungsbereich 1</i>	<p>... erstellen eine eigene Buchseite, indem sie in einem Lückentext Wortmaterial für Tiere und Bewegungen aus einem Beispielpool herausuchen und ergänzen.</p> <p>... verstehen den genutzten Wortschatz.</p>	<p>Helfersysteme: Partnerarbeit</p>
<i>Unterstützungsstufe</i>	<p>... erstellen (mit Unterstützung) eine eigene Buchseite, indem sie eine vorgefertigte Seite gestalten.</p> <p>... kennen den genutzten Wortschatz und können diesen auf Bild- und/oder Wortkarten wiedererkennen und verstehen.</p> <p>... erstellen (mit Unterstützung) eine eigene Buchseite mit Foto- und Audiobeiträgen.</p> <p>... lernen den Wortschatz kennen und erleben die Zuordnung zu Bildkarten und/oder Handzeichen.</p> <p>... erstellen darstellender Foto- oder Videobeiträge zum Buch mit eine-m Teampartner:in</p>	

zu Scaffolding: siehe schulentwicklung.nrw.de/cms/englisch-in-der-grundschule/didaktische-grundlagen-des-egs/handlungsfelder-des-egs/-supportsysteme.html



4 | Unterrichtsvorhaben

An E-Book: That's me – Introduce yourself

Gemeinsamer Plan

Wir erstellen ein „*That's me*“ E-Book mit BookCreator.

Didaktische Etappen

- (1) Auffrischen von Vorkenntnissen
- (2) Erweiterung des Wortschatzes
- (3) „*That's me*“ E-Book vorgestellt von der Lehrkraft
- (4) Festigung und Wiederholung des Wortschatzes
- (5) Erstellen eines „*That's me*“ E-Books
- (6) Präsentation der Ergebnisse

Ich-kann-Lernziele

Beispiele für mittleres Anforderungsniveau

Übergeordnete Ziele

Ich kann über verschiedene Themen sprechen.

Ich kann Sätze (kleine Texte) schreiben.

Ziele im Rahmen des Unterrichtsvorhaben

Ich kann etwas über mich und meine Familie erzählen.

Ich kann Sätze richtig bilden.

Ich kann Sätze korrekt abschreiben

Ich kann ein E-Book über mich erstellen.

Ich kann mein E-Book vorstellen.

Wortschatz

audio-visuell unterstützt

Themenfelder:

Name

My Family

My favourite food/drinks

My favourite colour

My favourite pet /animal

Hobbies



Didaktisch-methodische Anmerkungen

Die Nutzung des Tools BookCreator ermöglicht den Kindern, Audios in ihre Präsentation zu integrieren, auch um Aussprache- und Intonationsmuster einzuüben. Zusätzlich bietet das Tool Zugänge für Kinder mit Unterstützungsbedarf, die sich das Themenfeld über Bildmaterial erschließen. Jedes Kind erstellt ein E-Book in Qualität und Umfang entsprechend seines Vermögens. Das E-Book bietet entsprechend seiner Möglichkeiten weitere immanente Differenzierungsangebote (Gestaltung, auditive Aufnahmen, Videos).

Kompetenzerwartungen lt. Lehrplan

Die Schülerinnen und Schüler ...

Funktionale kommunikative Kompetenz

- ... verstehen Sätze und Sinnzusammenhänge in Gesprächen mit Mitschülerinnen und Mitschülern.
- ... sprechen zusammenhängend über sich selbst und vertraute Themen aus ihrer Lebenswirklichkeit.
- ... sprechen mit Unterstützung zusammenhängend über ihre Ergebnisse und Produkte in digitalen und analogen Präsentationen.
- ... schreiben in einfachen Sätzen und Texten, auch mit vorgegebenen Satzbausteinen, zu sprachlichen und visuellen Impulsen.
- ... reproduzieren die Aussprache- und Intonationsmuster bekannter Wörter und Redemittel (u. a. Sprachrhythmus, Sprachmelodie).

Text- und Medienkompetenz

- ... produzieren mithilfe von Vorlagen analoge sowie digitale Hör- und Schreibtexte unter Beachtung grundlegender erarbeiteter Kriterien adressatengerecht (u. a. Brief, Beschreibung, Podcast, Erklärungsvideos) ein E-Book.

Sprachlernkompetenz

- ... nutzen analoge und digitale Hilfsmittel (u. a. (Online-)Wörterbücher, audiodigitale Lernsysteme, Tippkarten).

Lernaufgabe zu Etappe 5

Wir erstellen ein „*That’s me*“ E-Book.

Kompetenzerwartung lt. Lehrplan

Die Schülerinnen und Schüler produzieren mithilfe von Vorlagen analoge sowie digitale Hör- und Schreibtexte unter Beachtung grundlegender erarbeiteter Kriterien adressatengerecht (u. a. Brief, Beschreibung, Podcast, Erklärvideos) ein E-Book.

	Mögliche Aktivitäten und Inhalte nach Niveaustufen Die Kinder ...	Scaffolding-Maßnahmen (s. u.) Medien
Erweiterungs- stufe	<p>... gestalten ein eigenes „<i>That’s me</i>“ E-Book, indem sie eigenständig Sätze zu den vorgegebenen Themen konstruieren.</p> <p>... bilden selbstkonstruierte Sätze zu den vorgegebenen Themen und schreiben diese richtig auf.</p>	<p>Supportstrukturen: Visualisierungen im Klassenraum (Wortkarten, Bildkarten zu allen behandelten Themen) <i>Interactive Wall</i>, Wortschatzhefte, Audios</p> <p><i>Helping desk</i> mit: Dictionaries Bild- und Wortmaterial – evtl. mit Anybookreader oder iPad zur Recherche</p> <p>Helfersysteme: Partnerarbeit</p>
Anforderungs- bereich 3	<p>... gestalten ein eigenes „<i>That’s me</i>“ E-Book, indem sie Sätze nach Vorlage verschriftlichen.</p> <p>... bilden zu jedem der vorgegebenen Themen einen eigenen Satz und schreiben diesen (teilweise aus dem Kopf) richtig auf.</p>	
Anforderungs- bereich 2	<p>... gestalten ein eigenes „<i>That’s me</i>“ E-Book, indem sie vorgegebene Sätze erstellen oder ergänzen. Die Redemittel zu den behandelten Themen können sie einem Beispielpool entnehmen.</p> <p>... füllen Wortlücken in einem Satz mit gut gesichertem Wortmaterial, welches sie aus einer Vorlage richtig ergänzen und korrekt abschreiben.</p>	
Anforderungs- bereich 1	<p>... gestalten ein eigenes „<i>That’s-me</i>“ E-Book, indem sie vorgefertigtes Bild- und Wortmaterial den entsprechenden Themen zuordnen und weitgehend korrekt abschreiben.</p> <p>... kennen den Grundwortschatz der unterschiedlichen Themen und können diesen auf Bild- und Wortkarten wiedererkennen, verstehen und weitgehend richtig abschreiben.</p>	
Unterstützungs- stufe	<p>... erstellen (mit Unterstützung, z.B. im Tandem) ein eigenes „<i>That’s me</i>“ E-Book, indem sie vorgefertigtes Bildmaterial dem Wortmaterial zuordnen.</p> <p>... kennen den Grundwortschatz zu den unterschiedlichen Themen und können diese auf Bildern wiedererkennen und verstehen.</p> <p>... erstellen (mit Unterstützung) ein eigenes „<i>That’s me</i>“ E-Book, das die eigenen Kommunikationsmöglichkeiten aufgreift.</p> <p>... erfahren den Sinnzusammenhang des englischen E-Books durch den Vergleich mit einem muttersprachlichen „Ich-Buch“.</p> <p>... können einzelne Begriffe des Grundwortschatzes Bildern zuordnen und umgekehrt.</p> <p>... können handelnd den Grundwortschatz darstellen</p>	

zu Scaffolding: siehe schulentwicklung.nrw.de/cms/englisch-in-der-grundschule/didaktische-grundlagen-des-egs/handlungsfelder-des-egs/-supportsysteme.html

